

Prä-Expositions-Prophylaxe (PrEP)

»Prä-Expositions-Prophylaxe« heißt in etwa »Vorsorge vor einem Risikokontakt«. Bei einer PrEP nehmen HIV-negative Menschen antiretrovirale Medikamente ein, um sich vor einer Ansteckung mit HIV zu schützen. Die Wirksamkeit der PrEP mit dem Medikament Truvada® ist nachgewiesen. Vor dem Beginn einer PrEP sind ärztliche Untersuchungen (u. a. Überprüfung der Nierenfunktion) sowie ein HIV-Test erforderlich, um eine HIV - Infektion sicher auszuschließen. Die PrEP wird nicht von den Krankenkassen finanziert.

Heimtest

Der Verkauf von HIV-Heimtests wird in Deutschland ab Ende 2018/Anfang 2019 rechtlich möglich sein. Derzeit gibt es bereits einige in der EU zugelassene zuverlässige und einfach anzuwendende Tests. Vom Kauf nicht geprüfter Tests über das Internet sollte man absehen.

Viruslast

Die Viruslast gibt an, wie viele HIV-RNA-Kopien pro Milliliter Blutserum nachweisbar sind. Daraus lässt sich schließen, wie stark sich das Virus vermehrt: In den ersten Wochen nach der Ansteckung, der sogenannten akuten Phase ist die Viruslast hoch und liegt oft im Hunderttausender- oder Millionen-Bereich. Später sinkt sie meist auf Werte im Zehntausender-Bereich. In der chronischen Phase der Infektion gelten Werte unter 10.000 RNA-Kopien/ml Blutserum im Allgemeinen als niedrig, Werte über 100.000 als hoch.

Viruslast unter der Nachweisgrenze

Das Ziel der gegen HIV gerichteten Therapie ist, die Viruslast dauerhaft unter die sogenannte Nachweisgrenze zu senken – die liegt heute bei etwa 20 bis 40 Viruskopien pro ml Blutserum. Lautet der Befund »Viruslast negativ«, »Viruslast

nicht nachweisbar« oder »Viruslast unter der Nachweisgrenze«, so heißt das nicht, dass keine Viren mehr im Blut sind, sondern nur, dass sie wegen zu geringer Anzahl nicht mehr gemessen werden können.

Schutz durch Therapie

Eine erfolgreiche HIV-Therapie verhindert die Produktion neuer Viren und senkt die Viruslast im Blut und den genitalen Sekreten unter die Nachweisgrenze gängiger Verfahren. Eine HIV-Übertragung beim Sex ist dann nicht mehr möglich.

Die Viruslast sollte mindestens sechs Monaten stabil unter der Nachweisgrenze liegen und die Einnahme der Medikamente sollte zuverlässig erfolgen.

Post-Expositions-Prophylaxe (PEP)

Bei tatsächlichen oder wahrscheinlichem HIV-Risiko kann zusätzlich zu den Sofortmaßnahmen eine medikamentöse Post-Expositions-Prophylaxe (PEP) durchgeführt werden. Dabei handelt es sich um die vorbeugende vierwöchige Einnahme von HIV-Medikamenten, die das »Angehen« einer möglichen Infektion verhindern sollen.

Die PEP muss möglichst bald nach dem Risikokontakt begonnen werden: idealerweise innerhalb von zwei Stunden, möglichst aber innerhalb von 24 Stunden und nicht später als 48 Stunden. Der Zeitraum von 72 Stunden wird von manchen Kliniken als zu lange abgelehnt. Hilfreich ist die Therapiegeschichte und Medikamentenkombination der beteiligten Person zu kennen.

Die PEP wird nur bei einem wirklich relevanten Infektionsrisiko verschrieben. Adressen über Anlaufstellen finden Sie unter www.aidshilfe.de/pep

Facebook: AIDS-Hilfe-Offenbach-eV
Homepage: www.offenbach.aidshilfe.de
Twitter: www.twitter.com/AHOffenbach

Text-Quellen:
'**hiv-infektion 2017**', Deutsche AIDS-Hilfe, BestNr. 026030
'**HIV/Aids, Hepatitis und Geschlechtskrankheiten 2018**', Deutsche AIDS-Hilfe, BestNr. 025043



Wir danken der Deutschen Aids-Hilfe für die fachliche Unterstützung und die Abdruckgenehmigung!

Spenden sind steuerlich absetzbar.

Städtische Sparkasse Offenbach
IBAN: DE42 50550020 0005 9025 25
BIC: HELADEF1OFF

AIDS-Hilfe Offenbach e. V.

Frankfurter Straße 48, 63065 Offenbach
Telefon: 069 – 88 36 88 Fax: 069 – 88 10 43
e-mail: info@offenbach.aidshilfe.de
Homepage: www.offenbach.aidshilfe.de

Testangebote und Testzeiten:

Tests zu allen sexuell übertragbaren Infektionen (STI's)
sind möglich jeweils

dienstags 11:00 – 12:00 Uhr
dienstags 14:00 – 17:30 Uhr

Für Schnelltests ist auch eine individuelle Absprache
möglich. **Bitte vereinbaren Sie telefonisch einen Termin.** Selbstverständlich besteht Schweigepflicht für
Beratende und Betreuende!

Telefon 069 - 88 36 88
e-Mail: info@offenbach.aidshilfe.de

Sexuell übertragbare Infektionen

STIs (sexually transmitted infections) sind weit verbreitet; die meisten Menschen haben irgendwann einmal mit STIs zu tun. Weit verbreitet sind z. B. Chlamydien-Infektionen, Feigwarzen und Herpes, aber auch Gonorrhö („Tripper“) und Syphilis. Die meisten STIs sind gut behandelbar, wenn sie rechtzeitig diagnostiziert werden.

HIV

HIV ist die Abkürzung für »Human Immunodeficiency Virus«. Die Bezeichnung »Immunschwäche-Virus« deutet bereits an, was HIV im Menschen anrichtet: Es schädigt vor allem (aber nicht nur) das Immunsystem, das zur Bekämpfung von Krankheitserregern und fehlerhaften Körperzellen dient. Von HIV gibt es zwei Typen: HIV-1 und HIV-2. Infektionen mit HIV-2 verlaufen deutlich langsamer und weniger schwer als mit HIV-1.

HIV-Tests

Eine HIV-Infektion kann durch direkte Tests (Suche nach Virus oder Virusbestandteilen) oder durch indirekte Tests (Suche nach der Immunreaktion des Körpers, z. B. nach Antikörpern) nachgewiesen werden. Negative Ergebnisse eines HIV-Tests sind somit nur dann sicher negativ, wenn der Labortest frühestens sechs Wochen oder der Schnelltest frühestens drei Monate nach dem letzten Risikokontakt durchgeführt wurde. (»diagnostisches Fenster« oder »diagnostische Lücke«.)

HIV Antikörpertest

Mit den modernen Labortests (Antigen-Antikörper-Tests) lässt sich eine HIV-Infektion spätestens sechs Wochen und mit Schnelltests spätestens zwölf Wochen nach der Ansteckung nachweisen.

Druck: Druckerei Imprenta, Oberthausen

AIDS-Hilfe Offenbach e.V., Frankfurter Straße 48,
63065 Offenbach
ViSdPg.: Kalle Ohnemus Stand: 6/2018

Wir unterstützen das Partnerprojekt
Nouvelle Espérance in Burundi.



Was ist eigentlich...?

- HIV
- Prä-Expositions-Prophylaxe (PrEP)
- Viruslast
- Viruslast unter der Nachweisgrenze
- Post-Expositions-Prophylaxe
- HIV-Tests
- Antikörpertest
- Schutz durch Therapie
- Heimtest
- STI